

Bericht der Reise im Mai 2010 in die SMEURA, das weltgrößte Tierheim bei Pitesti, Rumänien

Diese Reise war bereits unsere Dritte in das rumänische Tierheim bei Pitesti, welches vom deutschen Verein „Tierhilfe Hoffnung“ unter der Leitung von Frau Ute Langenkamp betrieben wird.

Vorab vielleicht ein paar Worte zu unserem Engagement im Ausland, speziell auch in Rumänien, da Auslandstierschutz in unserem Land ja ein umstrittenes Thema ist: Die meist gestellte Frage in diesem Zusammenhang lautet: **Haben wir in Deutschland nicht genug Tiere, die in Tierheimen leben und auf Vermittlung warten?** Diese Frage kann man so pauschal weder mit Ja oder Nein beantworten!! Ja, es gibt auch viele Tierheimtiere in Deutschland, die auf ein neues Zuhause warten. Nein, die Tierheime sind nicht alle übertoll. Um diese Frage genau zu beantworten, müßte man tiefer analysieren, das würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Aber: Wenn wir Tiere aus dem Ausland aufnehmen, dann haben wir auch mehr als nur diese Plätze frei. Selbstverständlich haben unsere „heimischen“ Tiere, insbesondere die aus unseren Vertragskommunen, den Vorrang. Wir nehmen selbstverständlich auch Tiere aus anderen deutschen Tierheimen/ Tierschutzvereinen auf, so z.B. aus dem Tierheim Wanningsmühle, dem Tierheim Ostrau und dem Tierschutz Südharz, um nur einige Beispiele zu nennen. Leider ist der Austausch unter deutschen Tierheimen nicht so einfach, wie man sich dies vielleicht vorstellt.... Egal, nur wenn Platz bei uns ist, dürfen auch „Ausländer“ kommen.

Gemessen an dem Leid, das Tiere im Ausland erleiden müssen, ist das Leben in deutschen Tierheimen ein „Kuraufenthalt“. Zusammengefercht, manchmal halb verhungert, mißhandelt, erfroren, ohne tierärztliche Behandlung, um dann- mitunter auch noch sehr qualvoll und sadistisch – getötet zu werden.

Deshalb helfen wir auch ausländischen Tieren, denn jedes Leben ist es wert. Auch Tiere empfinden Leid, Angst, Schmerz, Hunger, Kälte und sehnen sich nach Liebe, Zuwendung und Geborgenheit. Wir leben in einem Europa das zusammen wächst, weshalb sollte da ausgerechnet der Tierschutz an den europäischen Grenzen enden?

Das Verbringen von Tieren nach Deutschland (oder andere europ.Länder wie Österreich, Schweiz usw) stellt auf die Dauer keine Lösung des wahnsinnigen Vermehrungsproblems dar. Dies kann nur durch umfangreiche Kastrationsprogramme vor Ort im Ausland erreicht werden. Dies geschieht in den meisten Ländern auch durch die Initiative und/oder Hilfe vieler deutscher Vereine. Wichtig ist auch, die Einstellung der Menschen in diesen Ländern zum Tier zu ändern, den Menschen den Tierschutzgedanken nahe zu bringen.

ABER: Das alles ist eine Hilfe, die den jetzt bereits geborenen Tieren nicht mehr nützt. Sie sind da und sind auf unsere Hilfe *jetzt* angewiesen und wenn wir können, helfen wir. Uns ist klar, daß alleine unsere Hilfe nur ein Tropfen ist, aber viele Tropfen ergeben ein Meer und jede einzelne Tierseele ist es wert, daß man ihr hilft.

Unser „Partnertierheim“ in Rumänien setzt ganz kosequent sein Kastrationsprogramm durch. Jahr für Jahr werden unzählige, mehrere tausend Tiere kastriert. Dennoch ist das Vermehrungsproblem lange noch nicht im Griff....

Den Tieren im Tierheim Smeura geht es besser als auf der Straße, sie werden nicht gejagd, nicht mißhandelt, haben ein Dach über den Kopf und einen vollen Bauch. Aber alle der über 3.500 Tiere, die ständig dort sind, sehnen sich nach einem eigenen Zuhause, nach Liebe und Zuwendung, Beschäftigung und Freude am Leben.

So, nun aber zu unserer letzten „Smeura-Reise“ im Mai 2010:

Im April dieses Jahres bekamen wir vom MDR-Fernsehen die Anfrage, ob wir Lust hätten, eine 4-teilige Doku-Soap zu drehen, die sich mit unserer Tierschutzarbeit befasst. Natürlich hatten wir Lust, auch wenn dies einen Riesenberg zusätzlicher Arbeit bedeutet. Aber gibt es bessere Werbung für unsere Arbeit und damit für unsere Tiere? Und so kam es, daß wir im Mai zusammen mit einem 3-köpfigen Drehteam nach Rumänien /Smeura geflogen sind, um auch von dort zu berichten.

Wie immer ist das Tierheim randvoll mit Hunden, Frau Langenkamp meinte : Bei 3.500 habe ich aufgehört zu zählen.....Unter diesen Hunden sind geschätzt mindestens 300 Welpen, von frisch geboren bis zu mehreren Monaten. Süß sind sie, niedlich, verspielt, zutraulich und noch völlig glücklich.....drücken wir Alle die Daumen, daß sie ein schönes, erfülltes Leben vor sich haben. Auch während unseres Aufenthaltes wurden ganze Welpen- Würfe vor der Smeura ausgesetzt; beser dort als auf der Straße oder in der Mülltonne, was dort wahrlich keine Seltenheit ist.

In den Straßen Bukarests sah man erstaunlich wenige Hunde frei laufen. Anfangs freuten wir uns- toll- das Elend der Straßenhunde wird durch die Kastrationen endlich beschränkt. Aber diese Freude währte nur ganz kurz, denn stolz berichtete man uns, daß es gerade in den letzten Wochen eine große „Säuberungsaktion“ gab, während der alle Hunde getötet wurden. Rumänien ist auf dem Weg zurück in die tierschutzrechtliche Steinzeit.....schrecklich. Viele Tierschützer laufen Sturm dagegen, hoffen wir auf ein Einsehen in Vernunft, Verantwortung und Mitgefühl. Noch ein Wort: Oft bekommen wir gesagt: *Es ist doch besser, die Straßenhunde dort zu belassen, wo sie herkommen.* Für echte Straßenhunde trifft das zu, auf jene, die frei geboren sind, absolut scheu und mißtrauisch gegenüber Menschen. ABER: Die meisten der rumänischen Hunde landen erst nach einem zeitlich begrenzten Leben in einer Familie auf der Straße....sind also ein Leben bei und mit Menschen gewohnt. Sicher haben einige davon auch Ängste, weil sie nicht so viele Einflüsse/ Situationen kennen, denen wir unsere Hunde aussetzen. Aber das gibt es nicht selten auch bei unseren deutschen Hunden, gerade bei denen, die ausgesetzt sind und dann in´s Tierheim kommen.

Aber es gibt natürlich auch Fortschritte in der Smeura. Sehr positiv überrascht waren wir über die neuen Tierarzt-Räumlichkeiten. Im vorhandenen „Schweizer Haus“ (Holzhaus gespendet aus der Schweiz) wurden Räume ausgebaut und neu eingerichtet. Es gibt nun viel mehr Platz für OP´s, alles ist sauber und sehr ordentlich. Auch eine neue, junge Tierärztin konnten wir dort kennenlernen, die uns für den Tierschutz sehr engagiert erschien.

18 Hunde durften von Smeura aus ihren Weg zu uns nach Oelzschau antreten. Bevor dies möglich war, mußten diese dort „ausgesucht“ werden. Dies ist absolut der allerschlimmste Teil unserer Arbeit dort vor Ort. Die Freude, 18 Tieren in ein neues Zuhause zu verhelfen wird sehr, sehr stark überlagert von der Trauer und dem schlechten Gewissen, fast 3.500 Tiere dort lassen zu müssen. Aber es muß sein, egal wie weh es tut. Wonach treffen wir die Auswahl, werden wir oft gefragt. Also, eine gute „Mischung“ soll es sein, denn diese Hunde sollen ja hier eine wahre Chance auf Vermittlung haben. Den Vorwurf, daß nur kleine, junge Tiere eine Chance haben, nach Deutschland zu kommen, weisen wir zurück. Wer sich unsere „Auserwählten“ anschaut, wird sehen, daß durchaus auch ältere Hunde dabei sind, bis hin zu 9 Jahren! Auch größere Hunde, schwarze Hunde sind dabei und eine kleine behinderte Hündin. Jumpy, eine 3-Beinige soll bei uns ihre Chance auf ein neues Zuhause ebeso bekommen, wie auch 5 Welpen, denen wir einen guten Start in´s neue Leben ermöglichen möchten.

Beginnend ab Mitte September werden jeweils donnerstags Abend die 4 Teile unserer Doku-Soap ausgestrahlt werden. Dort können Sie sich ein viel besseres Bild über Auslandstierschutz machen, als ich dies mit Worten beschreiben kann.

Elvira Henkel

1. Vorsitzende TSV Leipziger Land e.V.